# Das bergrechtliche Verfahren Kiessandtagebau „Würschnitz-West“

**Informationsveranstaltung in Großdittmannsdorf**

**21. Januar 2023**

Dr. Holger Oertel
NABU-Landesvorstand Sachsen/
NABU-Fachgruppe Ornithologie Großdittmannsdorf

Stand: 26.1.23

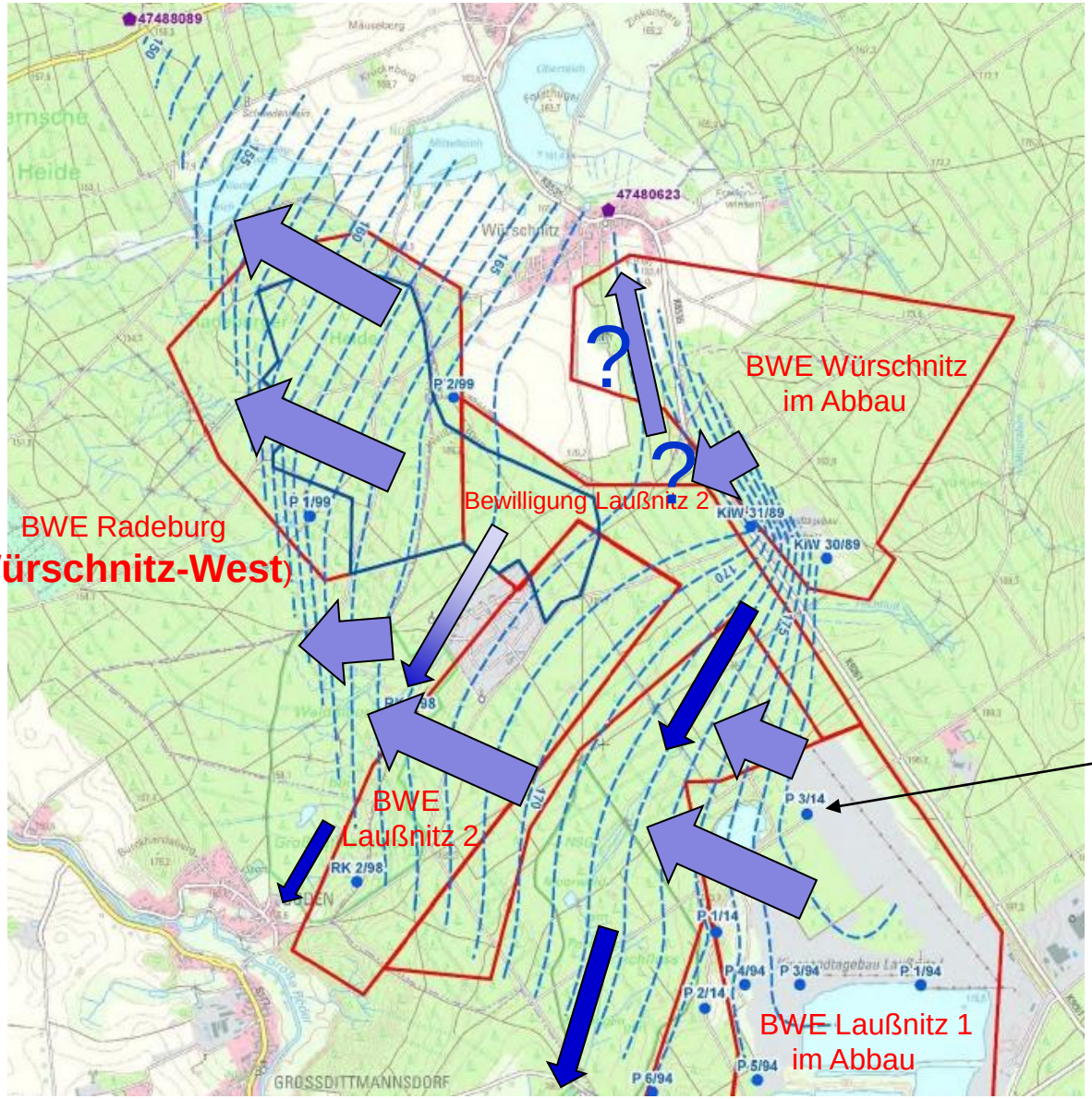
# Gliederung

- Chronologie der Abbauvorhaben
- Raumordnungsverfahren 2016
- laufendes Planfeststellungsverfahren aus Sicht der Naturschutzvereinigungen
- Ausblick

# Chronologie des industriellen Kiesabbaus in der Radeburg-Laußnitzer Heide (unvollständig)

- 1950 Gründung des Kieswerks Ottendorf-Okrilla, vorher kleinere private Kiesgruben am Wachberg (Jahresproduktion 7.000 t pro Jahr)
- 1957 Aufschluss Tagebau **Laußnitz 1** (Endstufe **> 300 ha**), bald ausgekiest und teilweise verfüllt
- **Ende September 1990** Verleihungsurkunden über mehrere Hundert Hektar Bergwerkseigentum an die Treuhand-Anstalt im Auftrag des Ministerrates der DDR (u.a. Laußnitz 2, Radeburg, Würschnitz)
- 1997 Antrag fak. Rahmenbetriebsplan Kiestagebau **Würschnitz** (**129 ha**), **Abbau genehmigt**
- 1999 Antrag **Laußnitz 2** (**250 ha**) → Raumordnungsverfahren (ROV), Reduzierung auf 154 ha …
- 2000 Antrag Rahmenbetriebsplan **Radeburg** mit **103 ha** Abbaufläche → nicht weiter verfolgt
- 2001 Antrag Rahmenbetriebsplan **Laußnitz 2** mit **115 ha** → (vorerst) zurückgestellt
- heute durchschnittliche Jahresförderung von 750.000 t
- 2015 Neuantrag Kiessandtagebau Radeburg (**107 ha**), nun als **Würschnitz-West** → **ROV 2016 (44 ha)**
- 2019 Antrag Rahmenbetriebsplan **Würschnitz-West** (**134 ha**, davon **122 ha** Abbau) → öffentliche Auslegung im Februar/März 2019 -> Verfahrensfehler → Nacharbeit → **2023 Neuauslage geplant**

# Bergwerksfelder + Grundwasserisohypsen

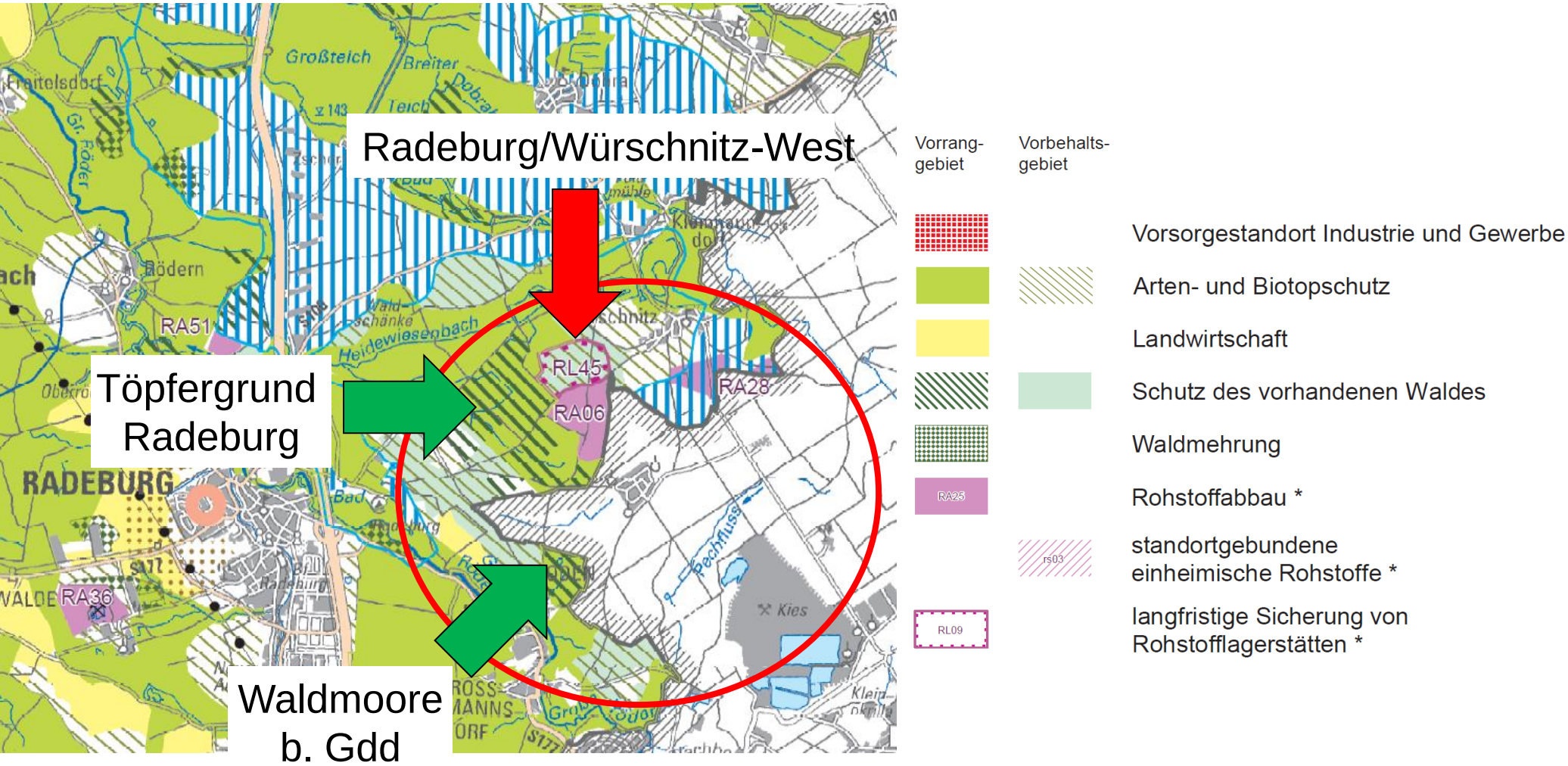



Grundwasserpegel
(Nr. / Einrichtungsjahr)

BWE= Bergwerkseigentum
Ströme schematisch

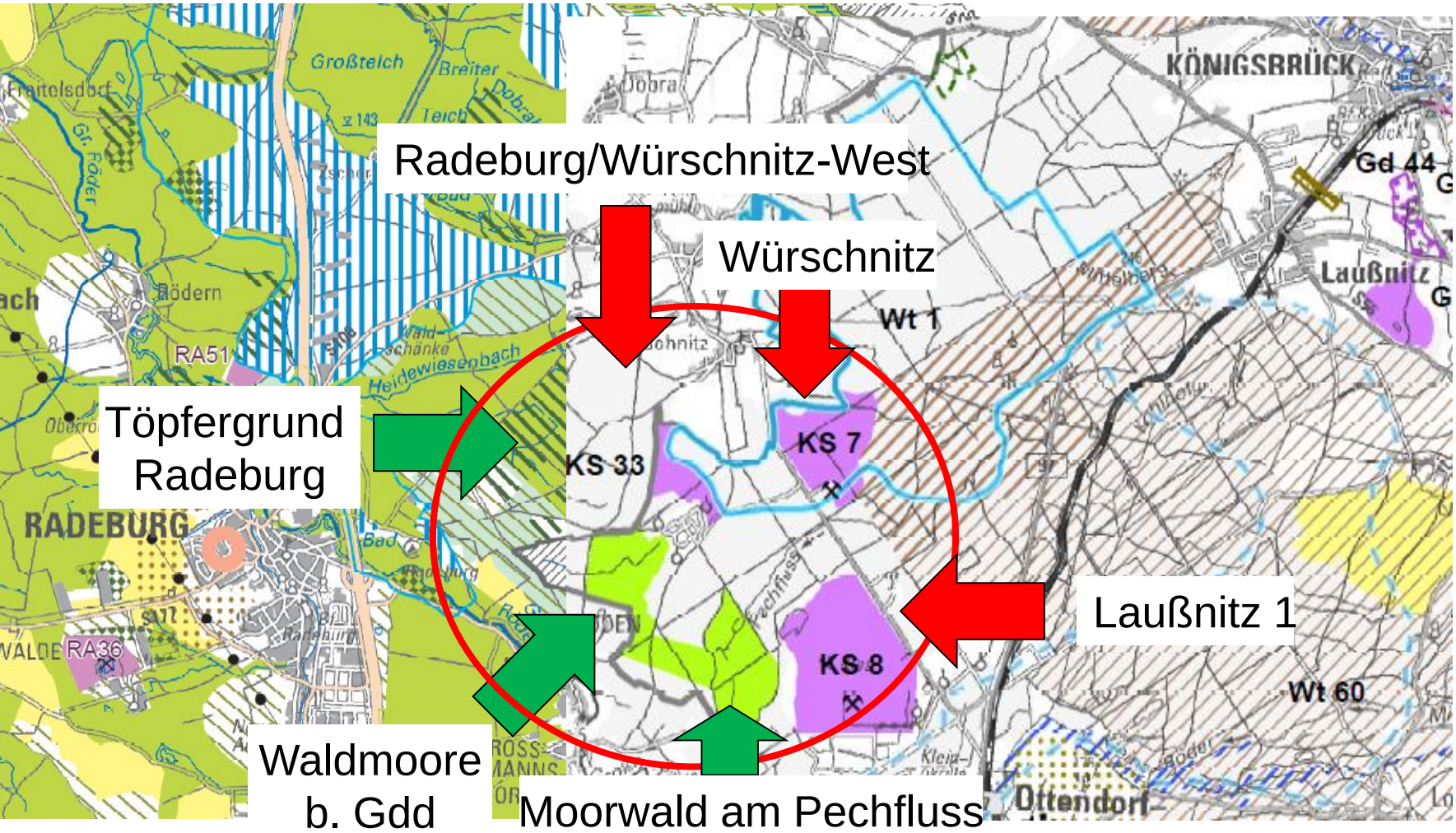
Quelle. KBO 2018 (Rahmenbetriebsplan Würschnitz-West), ergänzt

# Bisherige Festlegungen der Regionalplanung 1




Auszug Festlegungskarte – 2. Gesamtfortschreibung Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge 2020

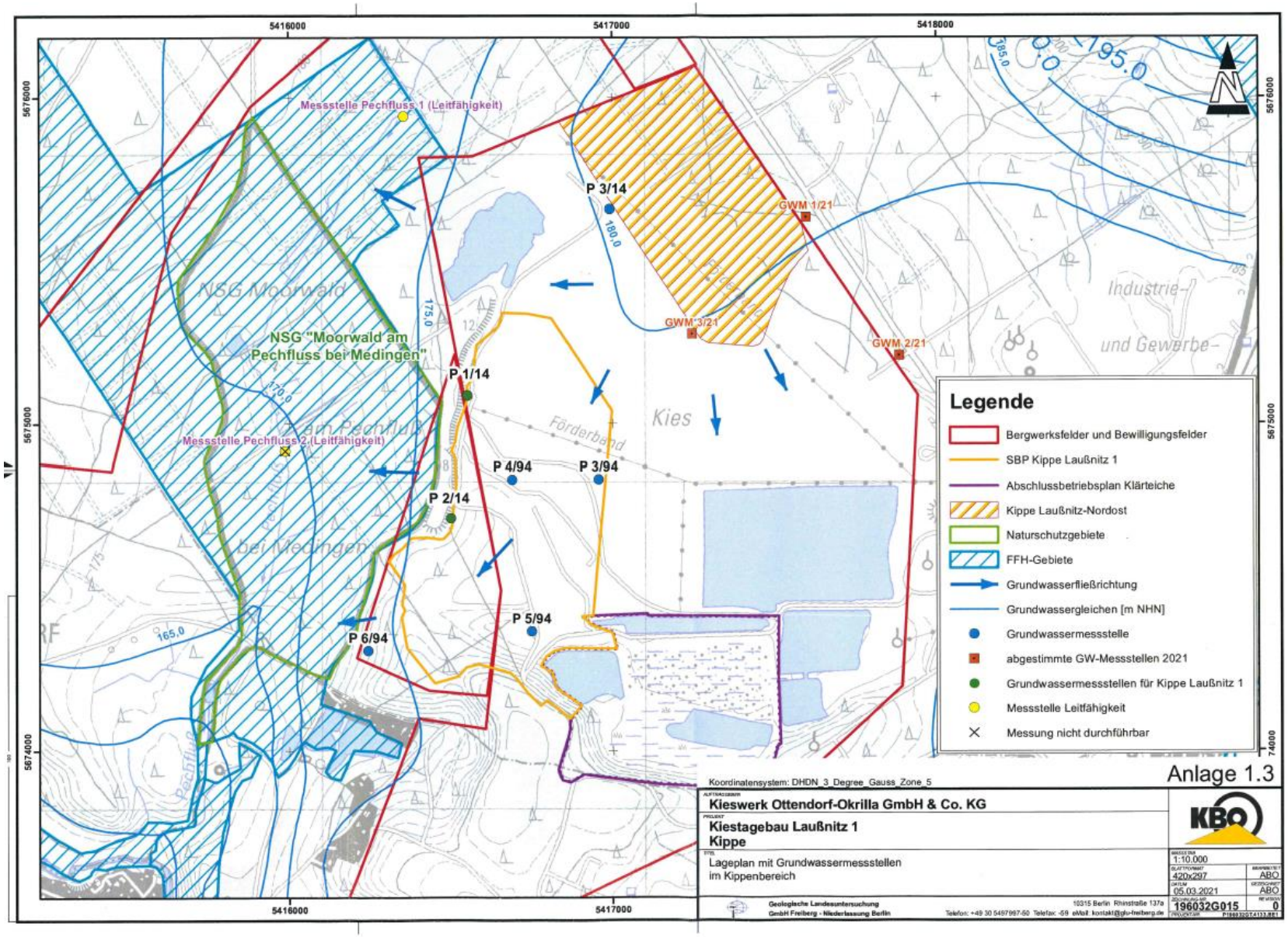
# Bisherige Festlegungen der Regionalplanung 2




Auszug Festlegungskarte – 2. Gesamtfortschreibung Regionalplan Oberlausitz/Niederschlesien 2020 (noch nicht rechtskräftig)

# Laußnitz 1

# Verfüllung Laußnitz 1



# Momentaufnahme: Erdstoffdeponie 2009

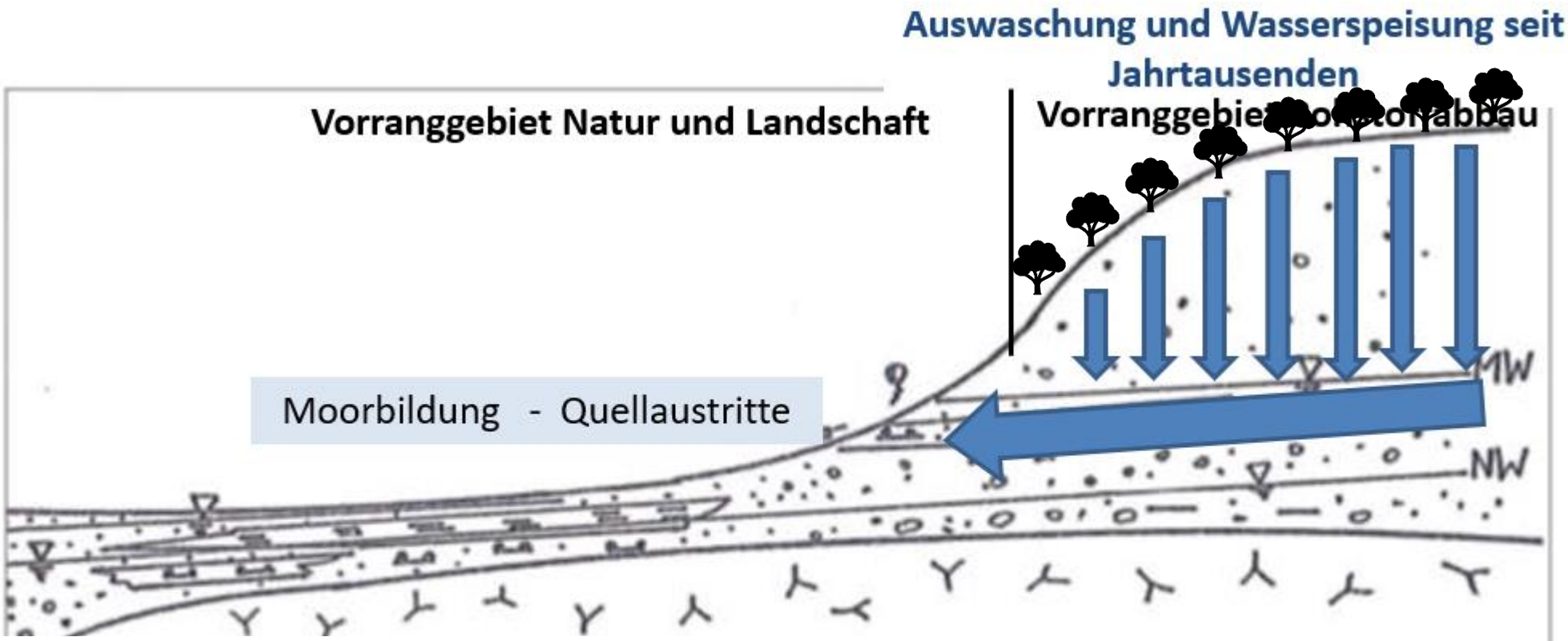
Kiestagebau Laußnitz 1 unweit
NSG „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“

# Geplanter Tagebau „Radeburg“

**jetzt: „Würschnitz-West“**

- 2000: Einreichung Antrag Rahmenbetriebsplan auf 103 ha – Trocken- und Nassschnitt (nahezu zeitgleich mit „Laußnitz 2“)
- **hydrogeologisches Gegengutachten** im Auftrag des NABU Sachsen (Dittrich und Partner 2000)
  - 87 % des Einzugsgebietes des Töpfergrundes liegen in „Laußnitz 2“ und „Radeburg“
  - Modelle des Kieswerk-Gutachters waren ungeeignet, getrennte Betrachtung der Vorhaben unzulässig und die grundlegenden Annahmen falsch
  - Verdunstung: See > grundwassernahe Aufforstung > grundwasserferner Wald
  - **Reduzierung des Wasserzuflusses um bis zu 60 %**
  - Behörden folgten der Argumentation des NABU-Gutachtens und werteten die Annahmen des Betreibers als unplausibel
- Antrag wurde zurückgezogen
- 2015: Neuantrag 107 ha im Trockenschnitt, jetzt Würschnitz-West
- **2016: Raumordnungsverfahren** Landesdirektion Sachsen

# Was ist das hydrogeologische Hauptproblem?




Dittrich und Partner (2000):

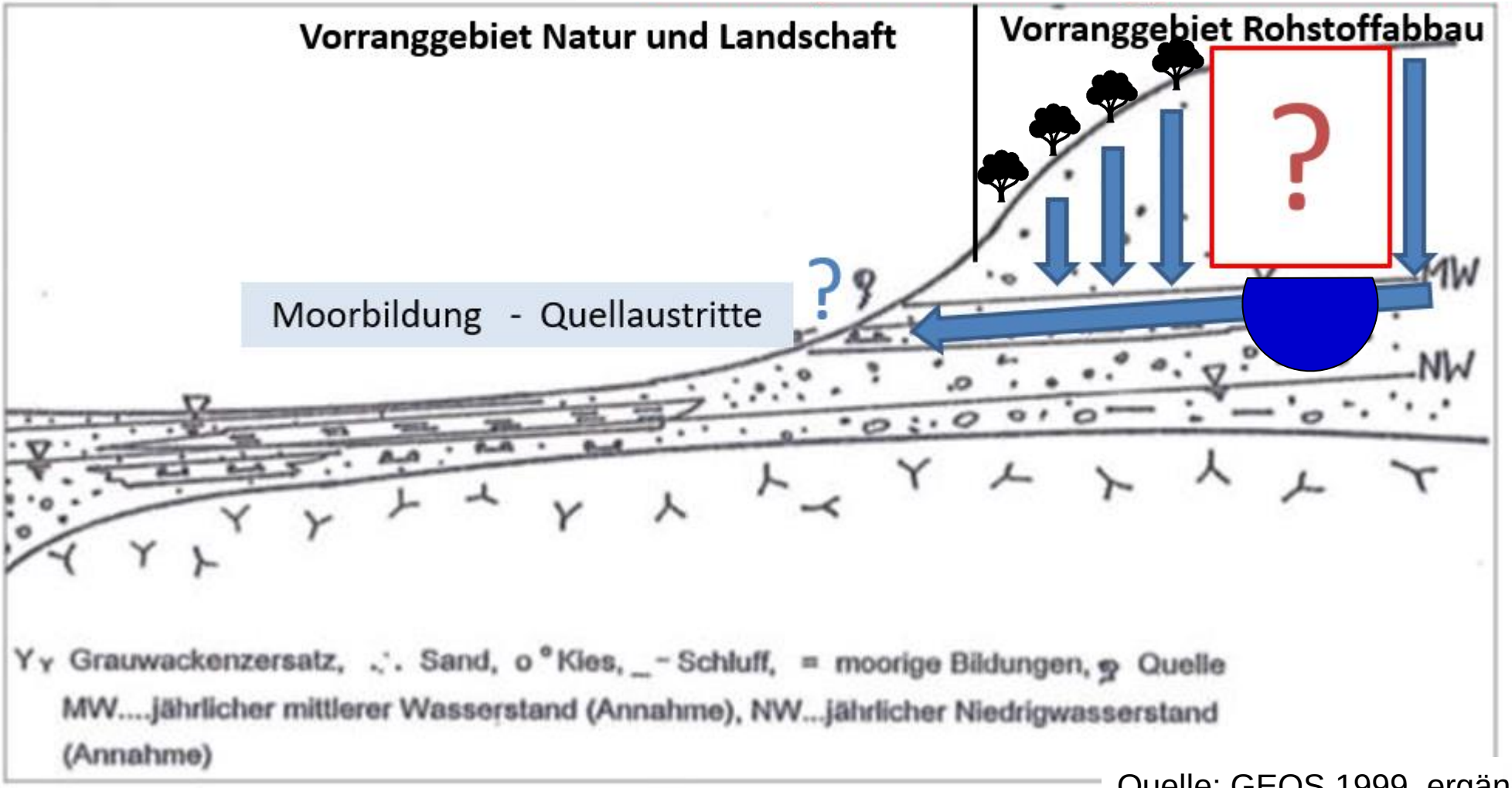
Bergwerksfelder beanspruchen 87 % des Einzugsgebiets des Töpfergrabens

(ähnliches gilt für die benachbarten FFH-Gebiete und NSG)

Abstand zur 1. Quelle Töpfergrund, Planungen 2019: ca. 150 m!

Quelle: GEOS 1999, ergänzt

# Was ist das hydrogeologische Hauptproblem?

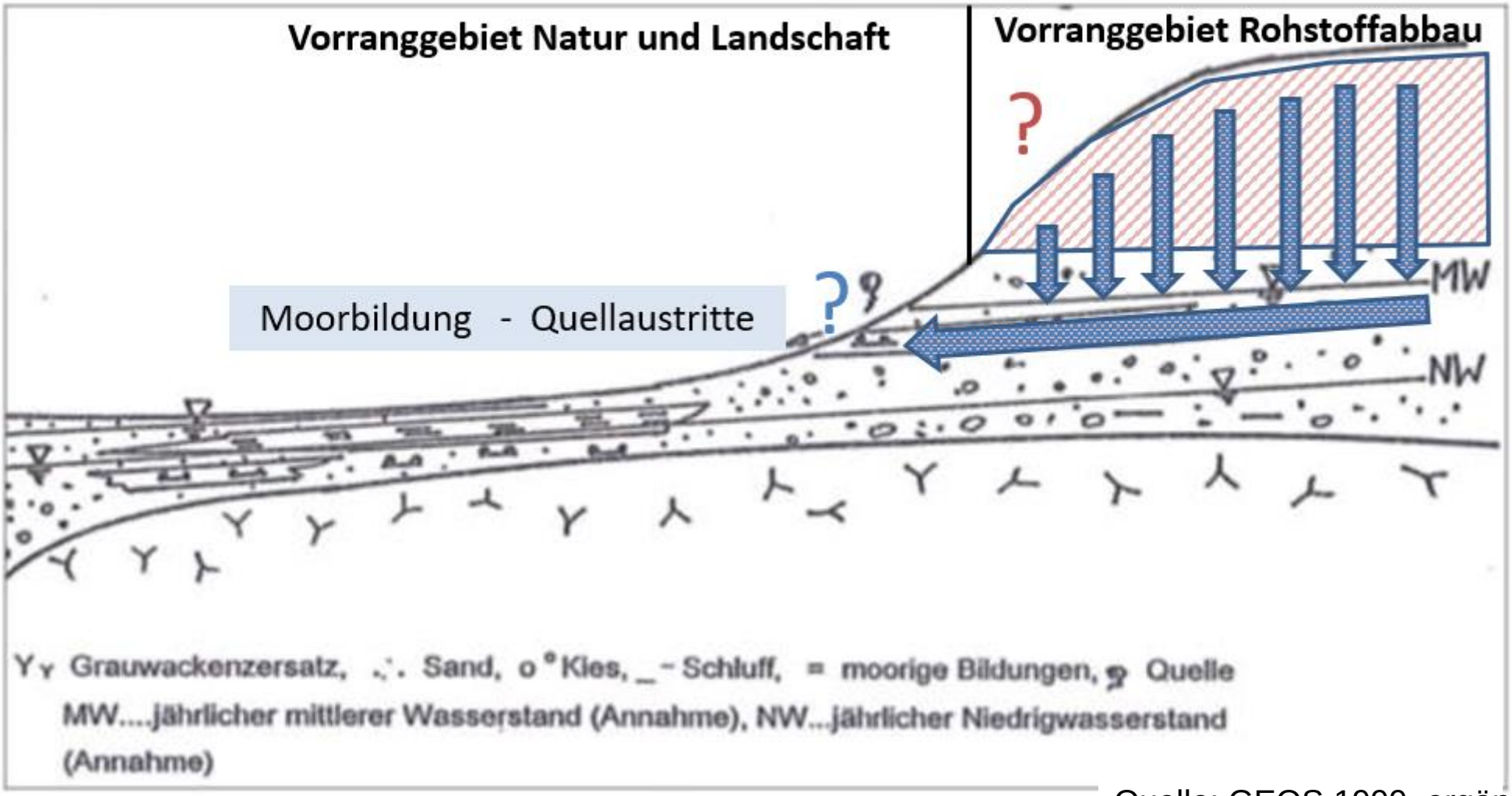



Quelle: GEOS 1999, ergänzt

# Was ist das hydrogeologische Hauptproblem?

## Nach Abbau und Verfüllung

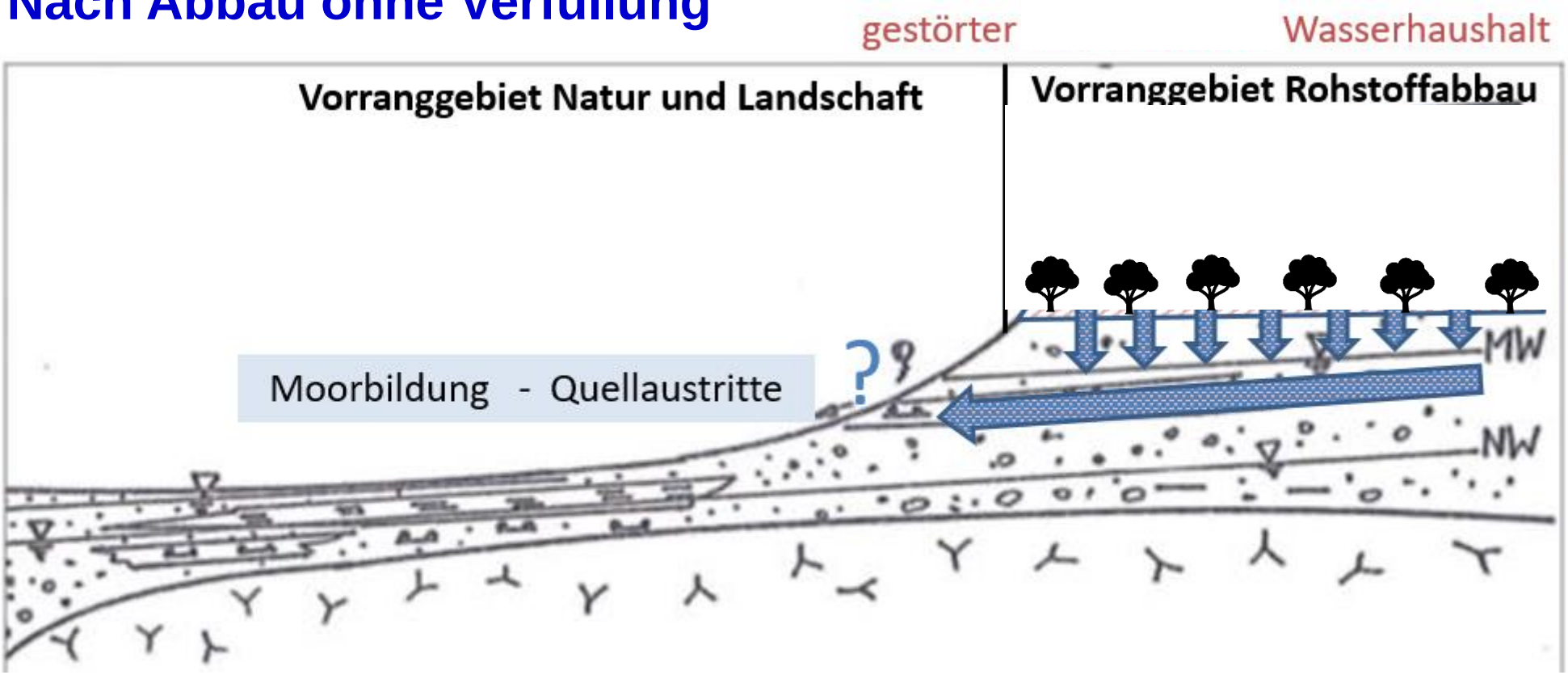
gestörter und belasteter Wasserhaushalt




Quelle: GEOS 1999, ergänzt

# Was ist das hydrogeologische Hauptproblem?

## Nach Abbau ohne Verfüllung




Tagebauseen/grundwassernahe Aufforstung oder Trockenschnitt + Verfüllung

→ Wahl zwischen „Pest“ und „Cholera“

→ einzige Lösung: **kein Abbau**

Quelle: GEOS 1999, ergänzt

sachsen.de

Staatsministerium des Innern

Nachgeordnete Behörden

Landesdirektion Sachsen [Startseite]

Aktuelles

Medienservice

Pressemitteilungen 2019

Pressearchiv - LDS

Pressemitteilungen 2018

Pressemitteilungen 2017

Pressemitteilungen 2016

Pressemitteilungen 2015

Pressemitteilungen 2014

Pressemitteilungen 2013

# Pressemitteilungen 2016

[054/2016 - 24.06.2016]

## Raumordnungsverfahren für Kiesabbau im Thiendorfer Ortsteil Würschnitz abgeschlossen

### Kiesgewinnung nur eingeschränkt möglich

Die Landesdirektion Sachsen hat das Raumordnungsverfahren für das bergbauliche Vorhaben „Kiessandtagebau Würschnitz-West“ abgeschlossen. Im Ergebnis kann das Vorhaben mit den Erfordernissen der Raumordnung in Übereinstimmung gebracht werden. Allerdings ist der Kiesabbau aus raumordnerischer Sicht nur auf weniger als der Hälfte der vorgesehenen Fläche möglich.

Träger des Vorhabens ist die Firma Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG. Diese möchte westlich der Ortschaft Würschnitz in der Radeburg-Laußnitzer Heide auf einer Fläche von 107 Hektar hochwertigen Kiessand abbauen.

Die vorgesehene Abbaufläche umfasst Teile eines Vorranggebietes, welches für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe ausgewiesen ist. Darüber hinaus sind aber auch Gebiete betroffen, die nicht für den Kiesabbau vorgesehen sind. Dazu zählen ein Vorranggebiet Natur und Landschaft sowie ein Vorranggebiet Wasserressource. Vorranggebiete sind im Regionalplan ausgewiesene Gebiete, in denen bestimmte Funktionen oder Nutzungen Vorrang haben.

Unmittelbar westlich und südlich der geplanten Abbaufläche schließen ein Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) und ein Vogel-

Pressemitteilungen 2016

99/2016 | 27.12.2016
Umsetzung des Leipziger Nahverkehrsplans kommt weiter voran

98/2016 | 22.12.2016
Fördermittel für den Hochwasserschutz am Röllingshainer Bach in Claußnitz

97/2016 | 22.12.2016
Nordausfahrt von Radeburg kann ausgebaut werden

96/2016 | 16.12.2016
Erstaufnahmeeinrichtung in der Max-Liebermann-Straße in Leipzig geht an den Start

95/2016 | 14.12.2016
Erörterung der Einwendungen zum Ausbauvorhaben „Bahnbogen Chemnitz“ der DB AG abgeschlossen

094/2016 | 09.12.2016
Landesdirektion Sachsen genehmigt Haushalt 2016 des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

# Raumordnungsverfahren Würschnitz-West 2016

## Ergebnisse des Raumordnungsverfahrens 2016

- „Im Ergebnis des Raumordnungsverfahrens hat die Landesdirektion Sachen festgestellt, dass das Vorhaben eine **sehr große Raumwirksamkeit** hat. **Es muss mit erheblichen Auswirkungen auf die Natur, Tiere und Pflanzen, das Wasser, den Boden und das Klima gerechnet werden.**“
- „… der Kiesabbau [ist] aus raumordnerischer Sicht nur **auf weniger als der Hälfte der vorgesehenen Fläche** möglich.“ (44 ha)

- 16 Maßgaben

Quelle: Landesdirektion Sachsen 2016

# Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren 2019

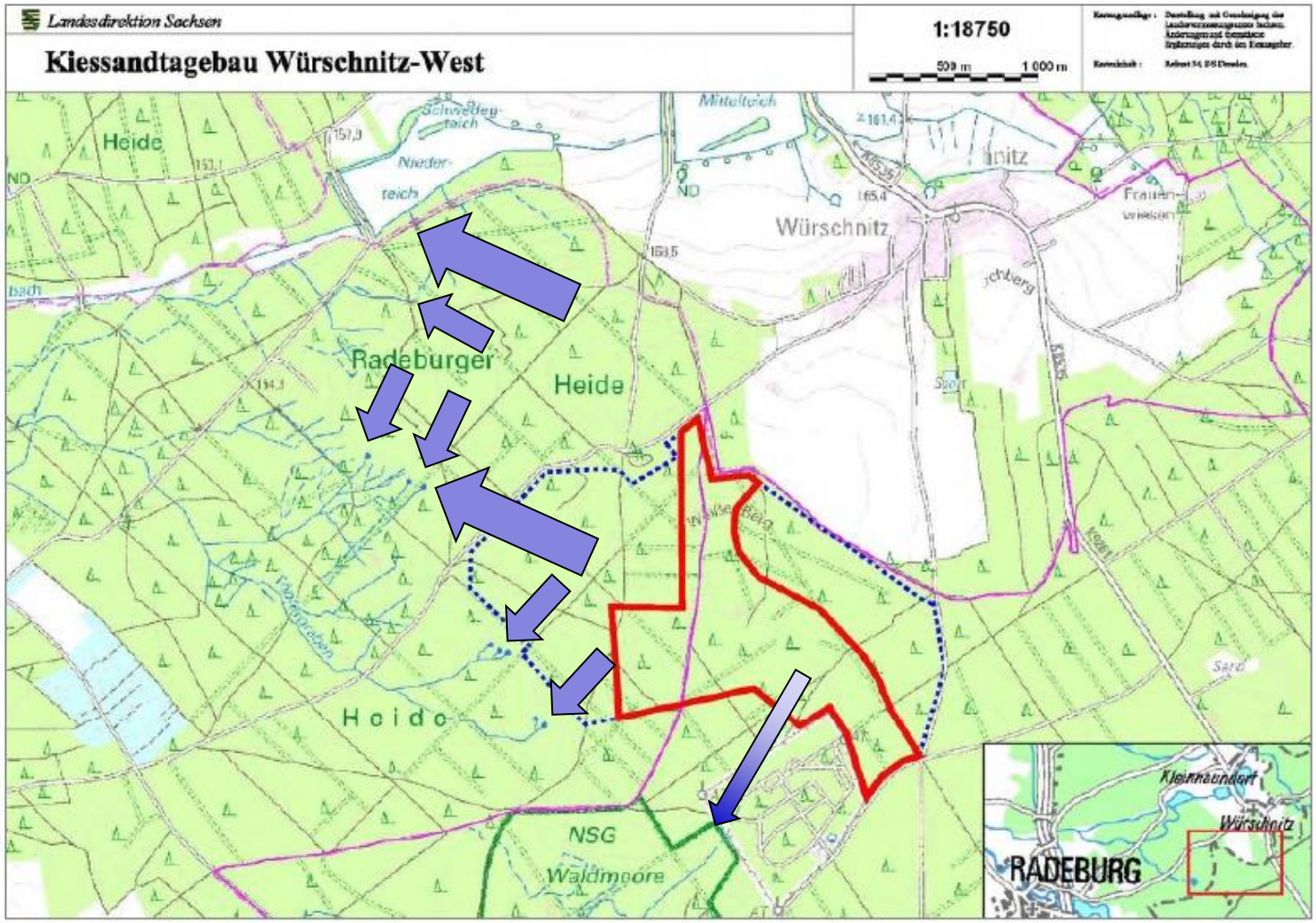
- Raumordnung für Vorhabensträger nicht rechtlich bindend
- Oberbergamt verfahrensführend, muss Raumordnung „berücksichtigen“
- Naturschutz-Landesbehörden nicht beteiligt
- Auslage im Februar/März 2019 mit Möglichkeit der Stellungnahme
- 815 Seiten Unterlagen!
- große Beteiligung Bürgerschaft (z.B. Petition BI Würschnitz)
- 2019 Verfahrensfehler + unvollständige Unterlagen → Überarbeitung – **2023 Neuauslage geplant**
- Wurden die Maßgaben des ROV 2016 erfüllt?

**Maßgabe 1**

- „Der Abbau bleibt auf … maximal 44 ha beschränkt.“

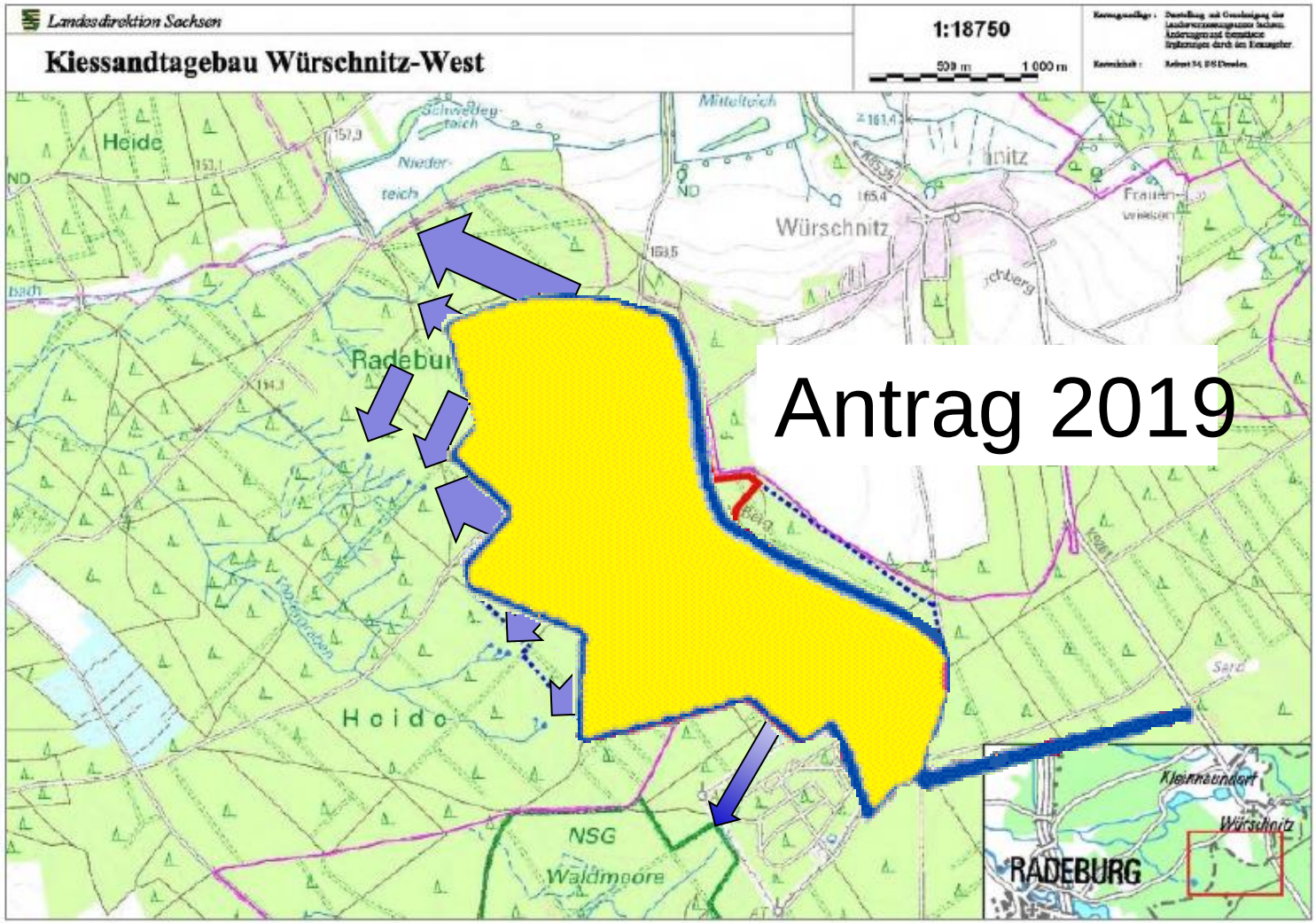
→ **Nein**, der Abbau wurde auf 134 ha (122 ha) erweitert!

# Lage und Größe des Abbaugebiets Würschnitz-West
# Ergebnis Raumordnungsverfahren 2016




Quelle: Landesdirektion Sachsen 2016, ergänzt

# Lage und Größe des Abbaugebiets Würschnitz-West
# Ergebnis Raumordnungsverfahren 2016




Quelle: Landesdirektion Sachsen 2016, ergänzt

# Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren 2019

**Maßgabe 6**

- „**Zerstörungen, Beschädigungen, Veränderungen sowie nachhaltige Störungen** … für die benachbarten Schutzgebiete sind **auszuschließen**. Dazu sind Gutachten zur Verträglichkeit .. zu erarbeiten.“

→ **Unterlagen sind mangelhaft, die Nachweise werden nicht erbracht.** Es liegt insbesondere kein hydrogeologisches Gutachten eines vereidigten Büros vor. FFH- und SPA-Verträglichkeitsgutachten sowie Populationsgefährdungsanalysen liegen nicht vor.

# Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren 2019

**Maßgabe 9**

- „… **Beeinträchtigungen des Grundwassers** durch den Tagebau sind **auszuschließen**. Dazu ist ein umfassendes **Grundwassermonitoring** einzurichten. … Eine Wasserverknappung für die benachbarten Biotope ist auszuschließen.“

→ **Ohne hydrogeologisches Gutachten (aller Vorhaben zusammen) ist diese Maßgabe nicht erfüllbar.** Das bisherige Grundwassermonitoring des Tagebaus „Laußnitz 1“ hat die Stoffeinträge ins FFH-Gebiet nicht verhindert. Die Messwerte sind nicht öffentlich bzw. transparent und es gab **keine Konsequenzen bei Messwerteverschlechterung**.

# Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren 2019

**Maßgabe 15**

- „Eine Verfüllung mit Bauschutt findet nicht statt.“

→ 2019: Es war **trotzdem** eine **Verfüllung** mit „tagebaufremden Material“ geplant. Stoffeinträge ins Grundwasser und in die geschützten Biotope wären damit unvermeidbar.

→ **2022**: nach Veröffentlichung NABU-Gutachten Vereinbarung SMEKUL/SMWA/KBO: **Ausschluss der Verfüllung**

# Ausblick

- NABU ist nicht gegen wirtschaftliche Vorhaben.
- Gewissenhafte Abwägung auf wissenschaftlicher Basis
- **Geschützte Moor- und Quellgebiete dürfen nicht beeinträchtigt werden.**
- Bisherige Versicherungen des Betreibers wurden durch NABU widerlegt.
- Vereinbarung Ministerien/Betreiber schützt die Schutzgüter nicht!
- Tagebau „Würschnitz“ ist bereits planfestgestellt.
- Artenausstattung im geplanten Abbaugebiet hat hohe Wertigkeit. Es steht in Wechselwirkung mit den Feuchtgebieten.
- Heute sollten andere Maßstäbe als vor 20 Jahren gelten.
  Waldschutz ist Klima- und Grundwasserschutz!

→ **Noch ein weiterer großflächiger Tagebau ist für die Radeburg-Laußnitzer Heide unverträglich.**

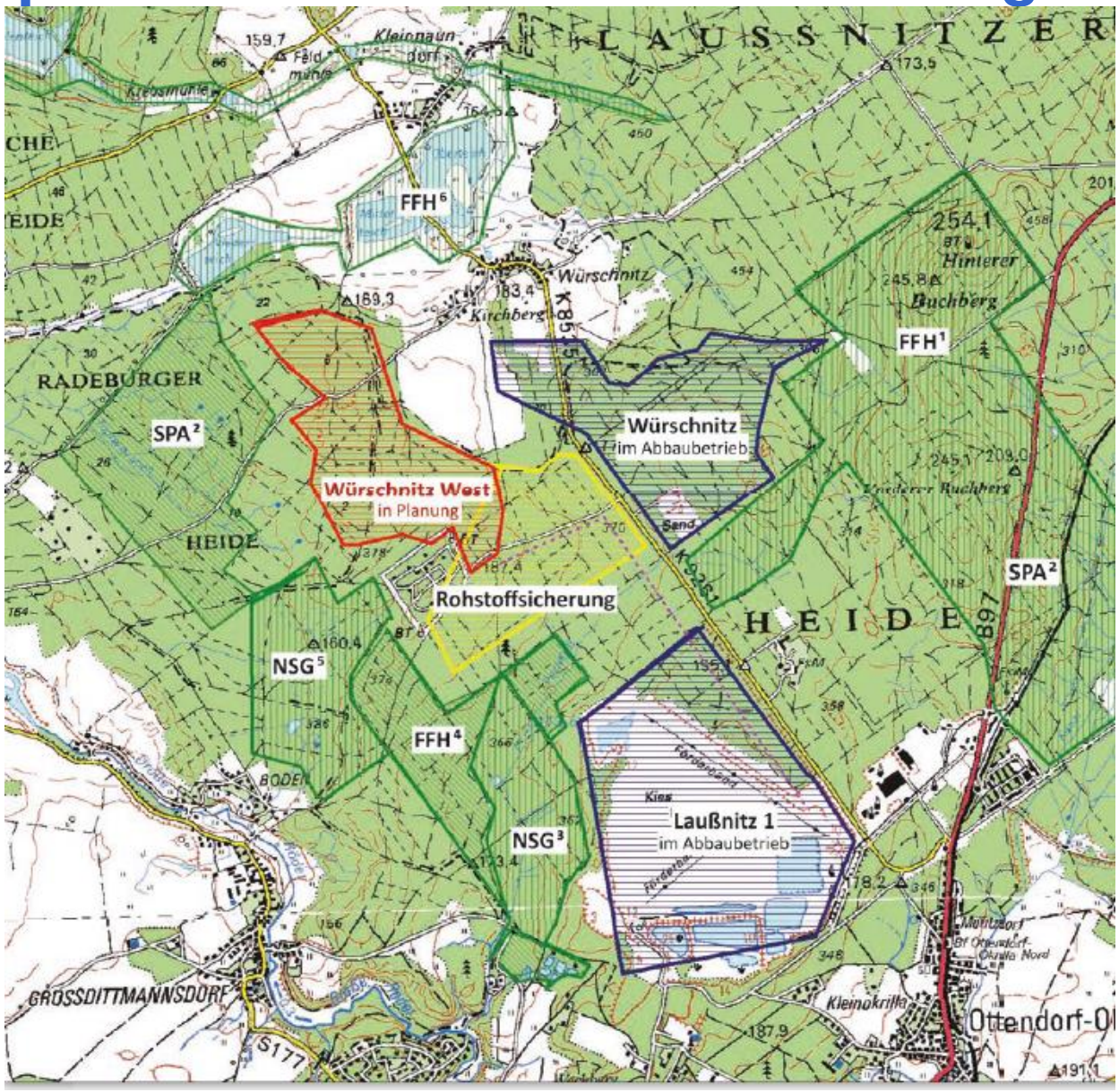
# Ausblick

- Berbisdorfer Erklärung von 2019 ist nach wie vor gültig!
- Alle anerkannten Naturschutzverbände fordern **Verzicht auf „Würschnitz-West“**.
- Neuauslage 2023? – nach Planfeststellungsbeschluss ggf. Klage NABU

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

mehr Informationen?
www.fg-grossdittmannsdorf.de

# geplante Abbaufelder und Schutzgebiete




Quelle:
Bürgerinitinative „Contra Kiesabbau“
Würschnitz, in: NABU-Infobrief 181, S. 3

# Schutzgüter im Überblick

- Grundwasserentstehungsgebiet
- Am Hangfuß der Kieshochrücken entstanden seit der letzten Eiszeit mehrere **Moore** sowie **Sturz- und Sickerquellen.** [Moore und Quellen sind weder ausgleichbar noch ersetzbar!]
- Die lokalklimatischen Verhältnisse führten in den Mooren zu einer **boreal-montanen Artenausstattung** (u.a. Tieflandsfichte, Kältezeiger).
- **Hotspot der Biodiversität** (z.B. Moose, Libellen, Reptilien, moortypische Arten)
- geschlossenes und strukturreiches **Waldgebiet** → Erholung, seltene Waldarten
- historische Sachzeugen …

→ **Geschützte Biotope** (§30 BNatSchG) → „Handlungen, die zu einer Zerstörung oder einer sonstigen erheblichen Beeinträchtigung … führen **können**, **sind** verboten“

→ **nationale** (NSG) und **europäische Schutzgebiete** (FFH, SPA) → Verschlechterungsverbot!

# Wichtigste Konflikte

- Gefährdung der Moore und Quellen durch Eingriffe in die Einzugsgebiete
  - Versickerung im Kies dauert Monate bis Jahre → Puffer
  - grundwassernahe Aufforstungen führen zu höherem Wasserverbrauch
- Störung der Kaltluftentstehung
- großflächige Waldzerstörung → Klima, Grundwasser, Erholung…
  - Kippenforste sind nicht vergleichbar mit gereiften Wäldern, es dauert Jahrhunderte bis sich ein naturnaher Waldboden regeneriert hat → Vergrasung, Schuttplatzvegetation
  - Zerstörung der Jagdreviere und Bruthöhlenbäume der selten Kleineulen (Sperlingskauz, Rauhfußkauz), in den nächsten 50 Jahren keine Höhlenbäume mehr
- Gefährdung eines der letzten größeren Kreuzottervorkommens

(Mindestareal 10 qkm)

- …
- „Vergiftung“ der Moore durch Verfüllung mit Bauschutt und Bodenaushub

# Wichtigste Konflikte

- Gefährdung der Moore und Quellen durch Eingriffe in die Einzugsgebiete
  - Versickerung im Kies dauert Monate bis Jahre → Puffer
  - grundwassernahe Aufforstungen führen zu höherem Wasserverbrauch
- Störung der Kaltluftentstehung
- großflächige Waldzerstörung → Klima, Grundwasser, Erholung…
  - Kippenforste sind nicht vergleichbar mit gereiften Wäldern, es dauert Jahrhunderte bis sich ein naturnaher Waldboden regeneriert hat → Vergrasung, Schuttplatzvegetation
  - Zerstörung der Jagdreviere und Bruthöhlenbäume der selten Kleineulen (Sperlingskauz, Rauhfußkauz), in den nächsten 50 Jahren keine Höhlenbäume mehr
- Gefährdung eines der letzten größeren Kreuzottervorkommens

(Mindestareal 10 qkm)

- …
- ~~„Vergiftung“ der Moore durch Verfüllung mit Bauschutt und Bodenaushub~~

→ Alle anerkannten Naturschutzverbände fordern den Verzicht auf Würschnitz-West! (Berbisdorfer Erklärung)